

Bekanntmachung.

Nach Erledigung einer Zugführerstelle bei der 15. Compagnie hiesiger Communalgarde ist bei der deshalb stattgehabten Wahl

Herr Heinrich Albert Zeidler, Privatlehrer, zum Zugführer durch absolute Stimmenmehrheit ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge am 18. d. M. bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 31. dieses Monats in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.
Leipzig, den 21. December 1841.

Der Communalgarden-Ausschuss daselbst.

G. Saase, Vice-Commandant.

Hermisdorf, Prot.

Bekanntmachung.

den Umtausch der Billets zu den Bädern im Jacobs-Hospitale betreffend.

Da die mit der Jahreszahl 1841. gestempelten Badebillets mit dem 1. Januar 1842. ungültig werden, so werden die Besitzer von dergleichen hierdurch veranlaßt, dieselben

in der Einnahmestube auf dem Rathhause gegen andere mit der Jahreszahl 1842. gestempelte Billets umzutauschen.

Zugleich wird bemerkt, daß der zeitberige Badebilletsverkauf, sowohl einzeln, wie auch in halben und ganzen Duzenden, von Classe 1 das Duzend zu 2 Thlr. 12 Gr.

auch künftig an den gewöhnlichen Orten statt findet. Leipzig, den 15. December 1841.

Die Deputation zum Jacobs-Hospital alhier.

Zur Geschichte der Paulinerkirche.

Daß die Kirche zu St. Pauli, ehemals den Dominicaner-Mönchen, seit 1543 aber der Universität angehörig, früher mit ihrem Chor weiter gegen Osten hinaus reichte, wird von allen Leipziger Chronisten berichtet und ist unzweifelhaft; aber ob das Chor ein- oder mehrmals und wann es verkürzt wurde, war bisher nicht ganz sicher ermittelt. Nach Bogel (Chronikon S. 115 f.) mußten schon die Mönche selbst einen Theil des Chors im Jahre 1519 abbrechen und bei dieser Gelegenheit sollen die Grabstätten Diezmanns und Zehels in den Bereich des Zwingers zu liegen gekommen sein. Derselbe Schriftsteller aber im Leben Zehels S. 375 deutet an, daß Anders zufolge beides erst 1643 geschehen sei. Albrecht (sächs. Kirchen- und Predigergeschichte, 1. Bds. 1. Forts. S. 651) löst geradezu das Chor der Kirche zweimal, 1519 und 1643, eingerückt werden. Endlich Bretschel (kirchliche Zustände Leipzigs etc. S. 151) gedenkt einer Renovation der Kirche im Jahre 1538, ohne jedoch anzugeben, ob diese den äußern Umfang des Gebäudes verändert habe.

Aus dem im Universitätsarchiv aufbewahrten Nachrichten ergibt sich diesen Ueberlieferungen gegenüber folgendes: „Ein Zeitgenosse, wahrscheinlich der bekannte Casp. Börner, schrieb die Notiz nieder: orientalis frons seu chorus (aedis Pauli.)

super a. MDXXI. nobis videntibus perfecta est. Hiermit stimmt die handschriftliche Nachricht überein, welche Bogel im Chronik. S. 116 aus Peisigke's Nachlaß anführt. Ob aber 1521 der Chor überhaupt erst in der Gestalt und Ausdehnung vollendet wurde, die er unter den Mönchen erlangte, oder eine Destruction des früher längern Chors, dem perfecta est vorausgegangen sei, sagt jener Concipient nicht. Gemäß dem unmittelbar Vorhergehenden, wo von Erbauung der pars aedis major die Rede ist, sollte man das erstere glauben; auch würde wohl, wenn das zweite gemeint wäre, der Ausdruck anders gewählt sein. Woher mögen nun die Chronisten die Nachricht haben, daß 1519 das Chor der Kirche habe verkürzt werden müssen? Indes angenommen, es wäre diese Nachricht richtig, so viel erhellt aus der Erzählung, welcher wir obige Stelle entnommen haben, daß, als die Notiz niedergeschrieben wurde, d. h. etwa 25 Jahre nach 1521, Diezmanns Grab sich noch im Chor (in medio choro) befand. Von Zehels Grabstätte wird nichts erwähnt und kommt überhaupt, so viel Einsender weiß, in Universitätsacten nichts vor. 2) Eine Verkürzung des Kirchenchors erfolgte wirklich im Sept. 1546 unter dem Rectorat des Joach. Camerarius. Weil nämlich eine Belagerung der damals noch herzoglichen Stadt Leipzig durch die kurfürstlichen Truppen bevor stand (s. Peisigke Lipsia 4. 25 S. 99) hatte Herzog Moriz den Commandanten Otto von Discha